
Politik im Aufschwung – Wirtschaft in der Warteschleife

Prof. Dr. Dr. h.c. Lars P. Feld

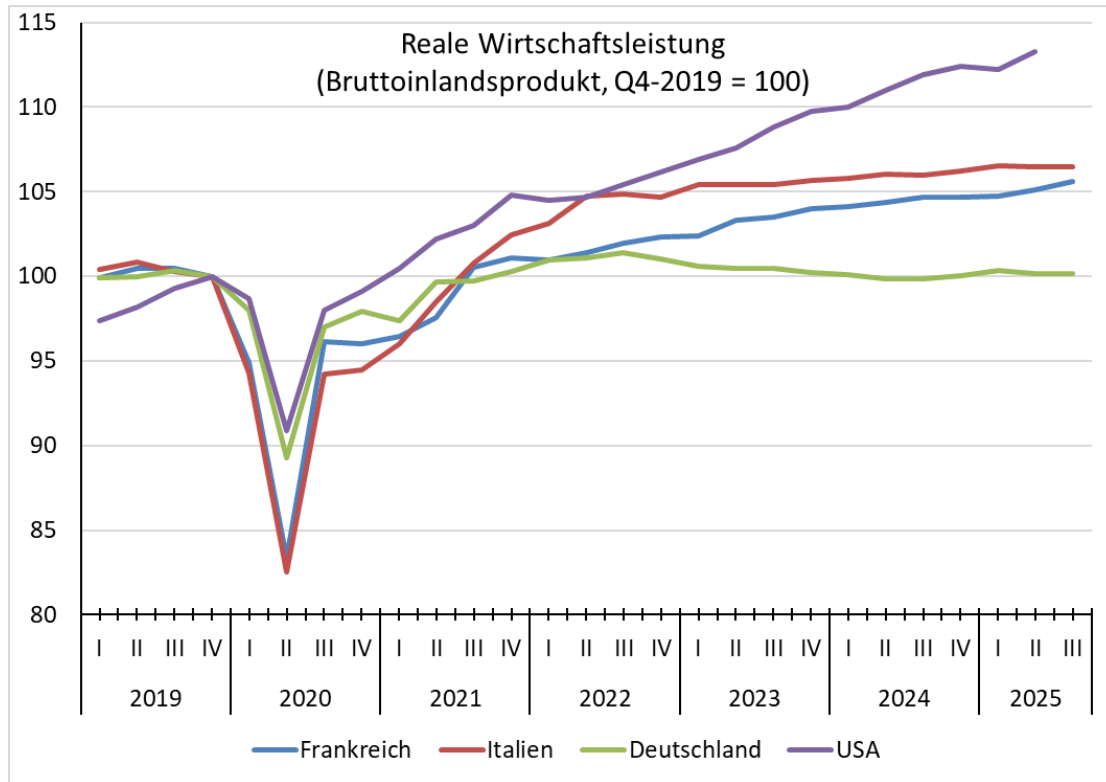
Walter Eucken Institut und Universität Freiburg

Freiburg– 27. Januar 2026

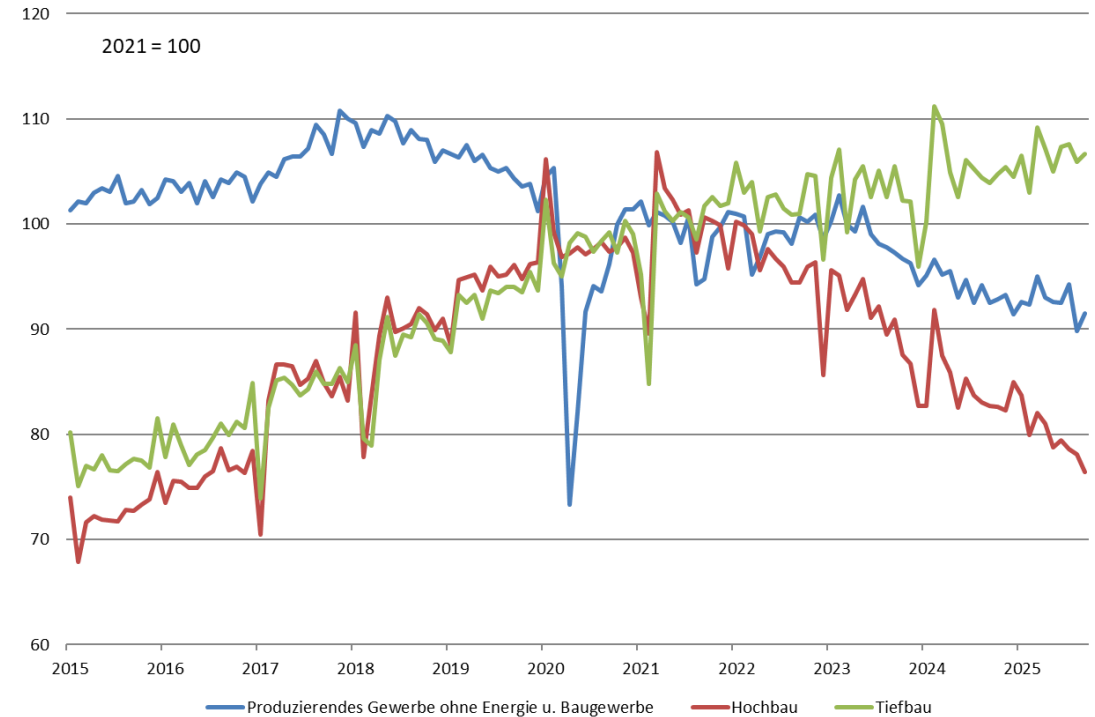
Die aktuelle Wirtschaftslage



Nach Corona- und Energiekrise, Deutschland in der Strukturkrise



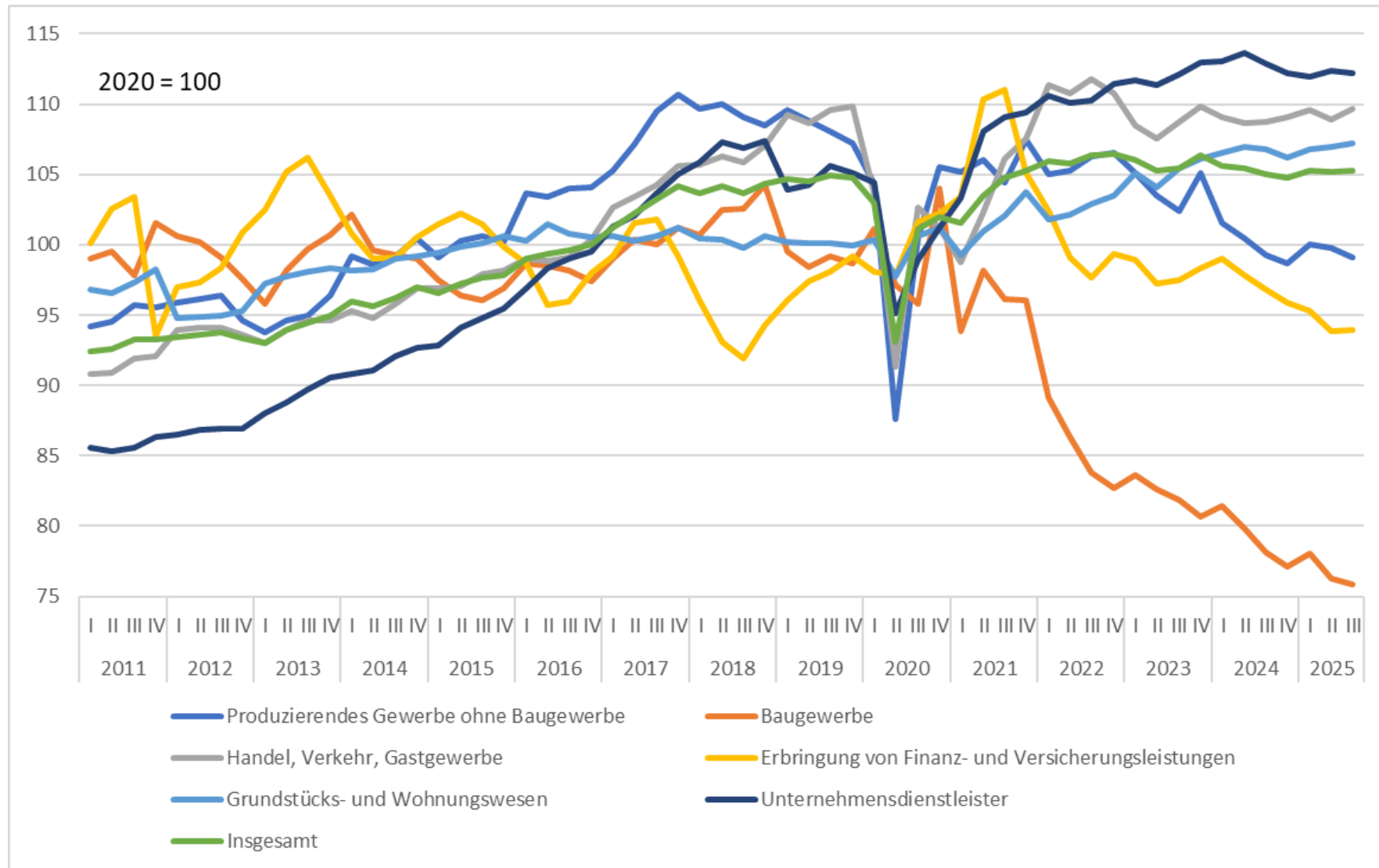
Quelle: Federal Reserve Economic Data (2025), eigene Darstellung



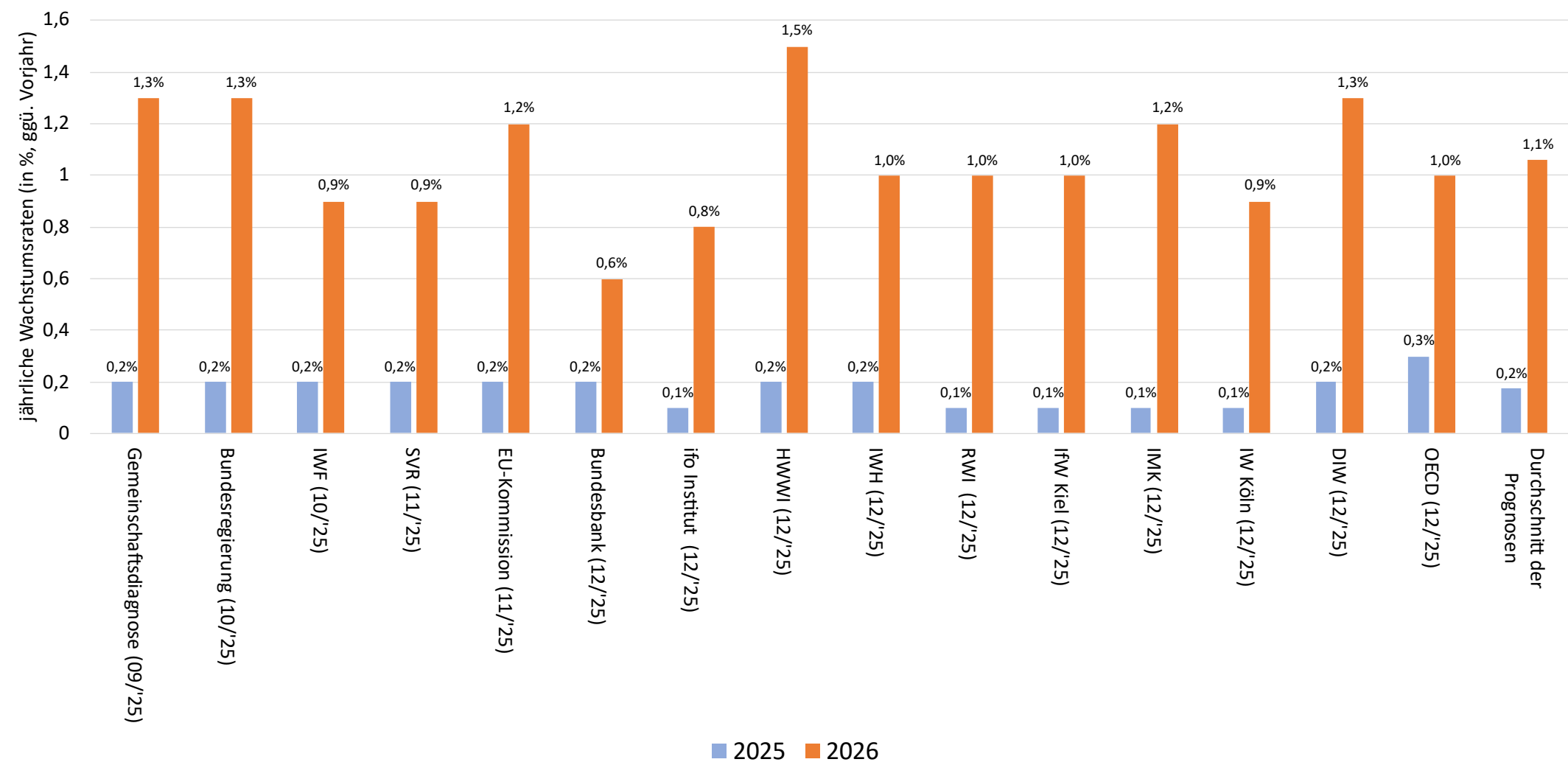
Quelle: Statistisches Bundesamt (2025), eigene Darstellung

Deutsche Wirtschaft stagniert. Industrie schrumpft (Fahrzeugbau, energieintensive, ...). Deutschland hält die rote Laterne im internationalen Vergleich.

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen, 2011 – 2025

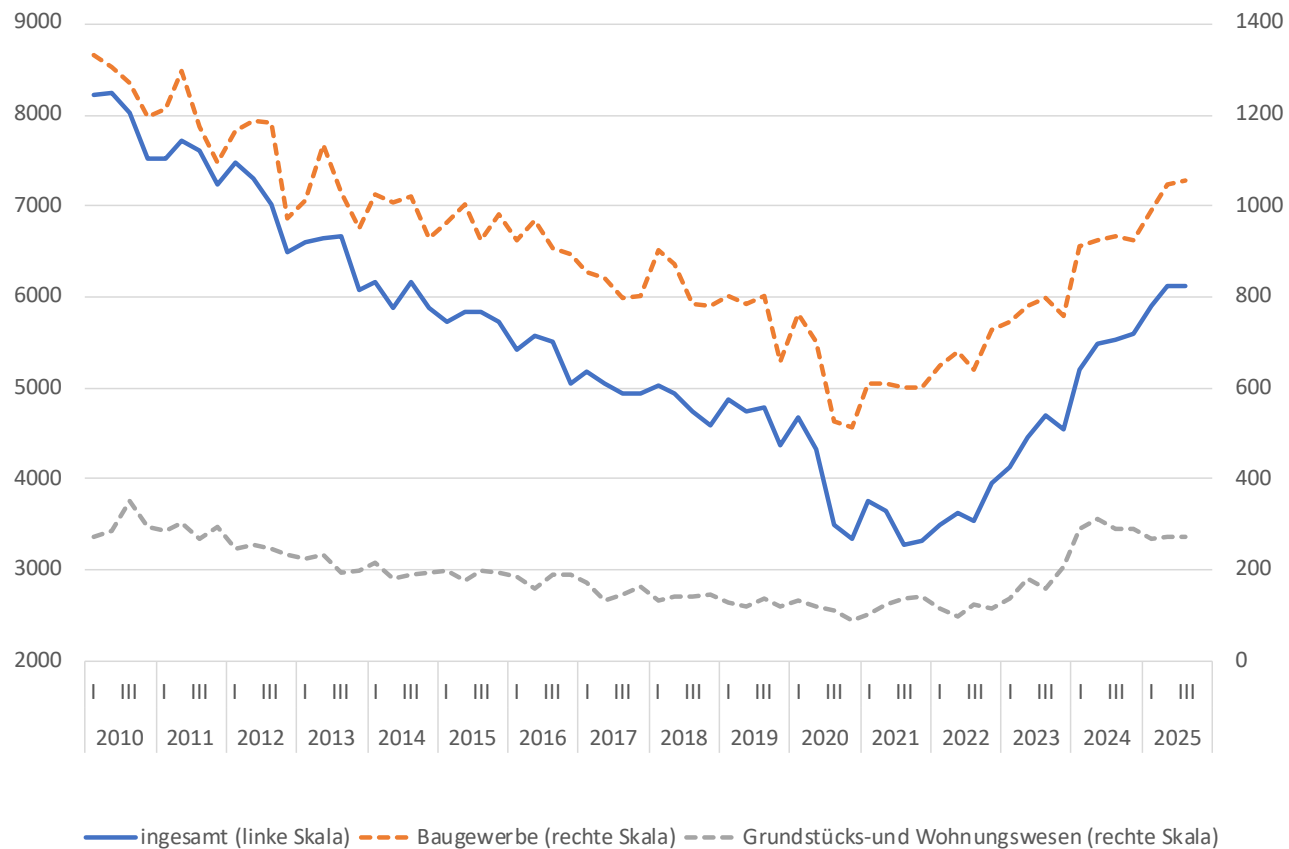


Wachstumsprognosen für Deutschland, 2025-26



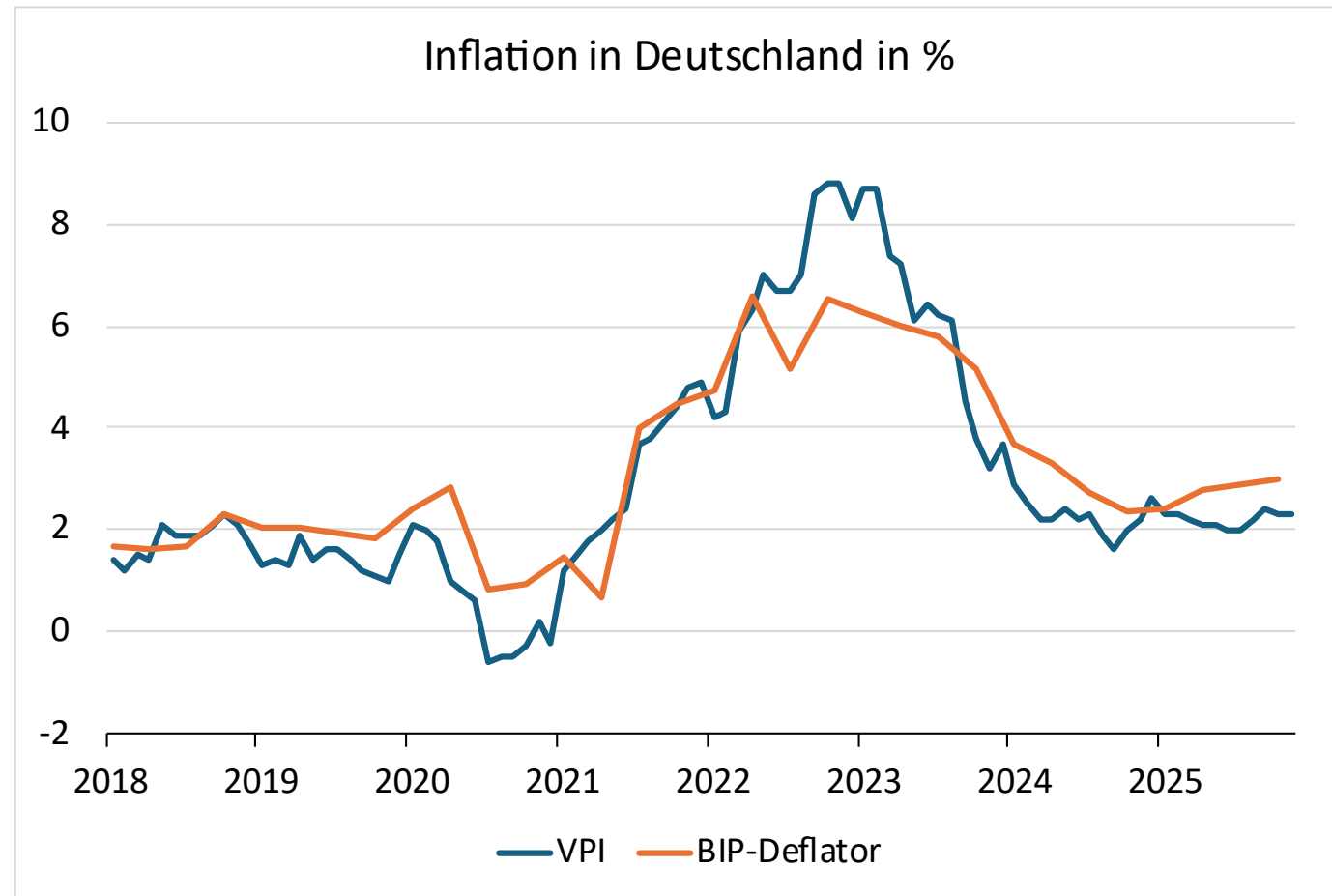
Unternehmensinsolvenzen

Unternehmensinsolvenzen, I 2008 – II 2025



Inflation

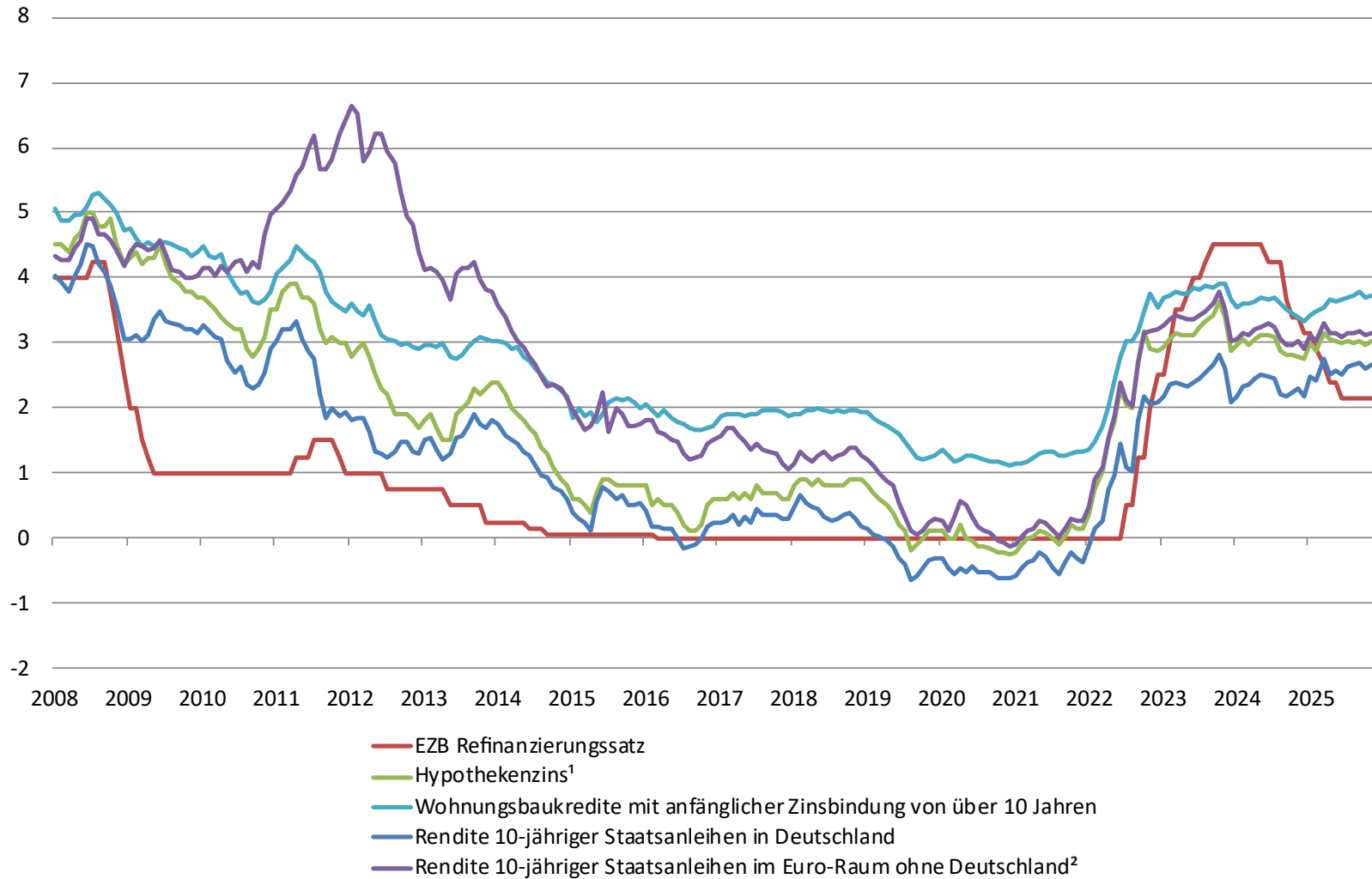
„Putin ist schuld“ reicht nicht. Nachfrage- & Schuldenpolitik haben zu Inflation und Kaufkraftverlust beigetragen.



Quelle: Statistisches Bundesamt (2026), eigene Darstellung

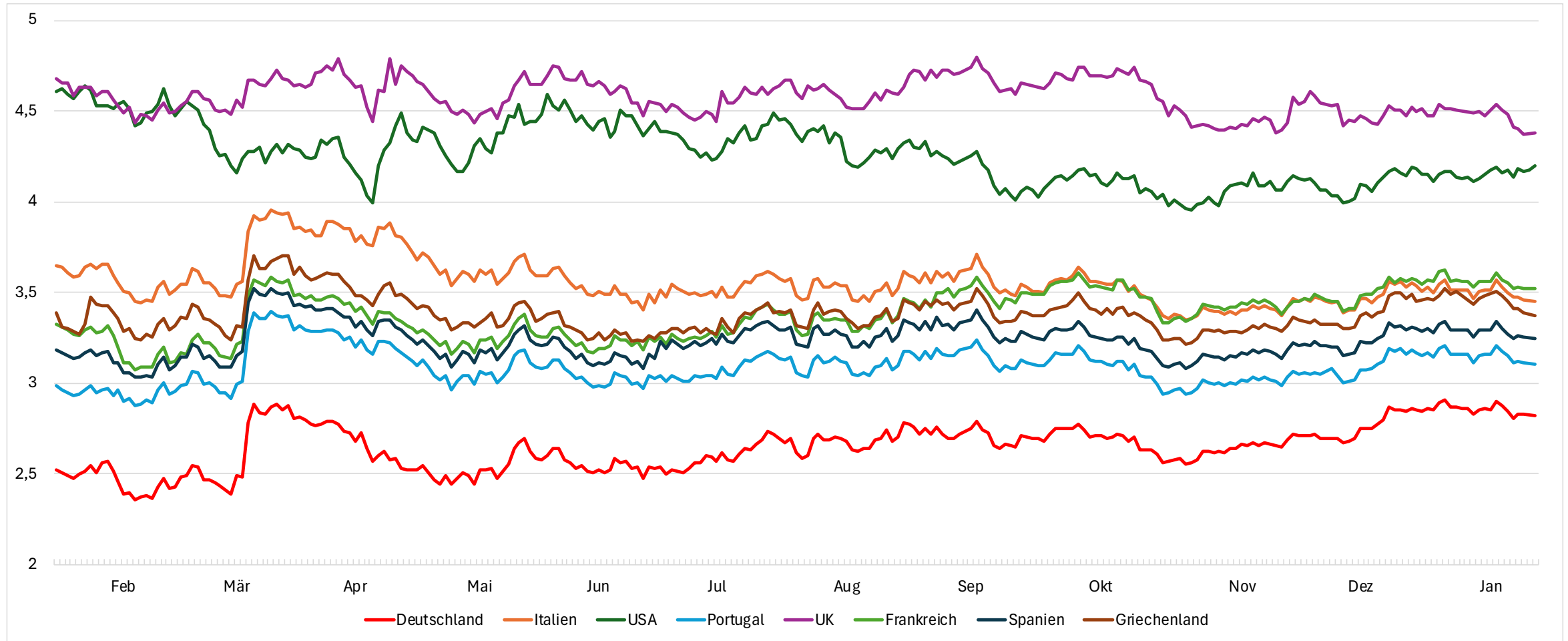
Fiskalpolitik viel zu lange äußerst expansiv. Geldpolitik viel zu lange locker.

Restriktive Geldpolitik lockert sich



in %, bis Dezember 2025; Quellen: Bundesbank (2026), Europäische Kommission (2026), EZB (2026)

Renditen für 10-jährige Staatsanleihen im Jahr 2025

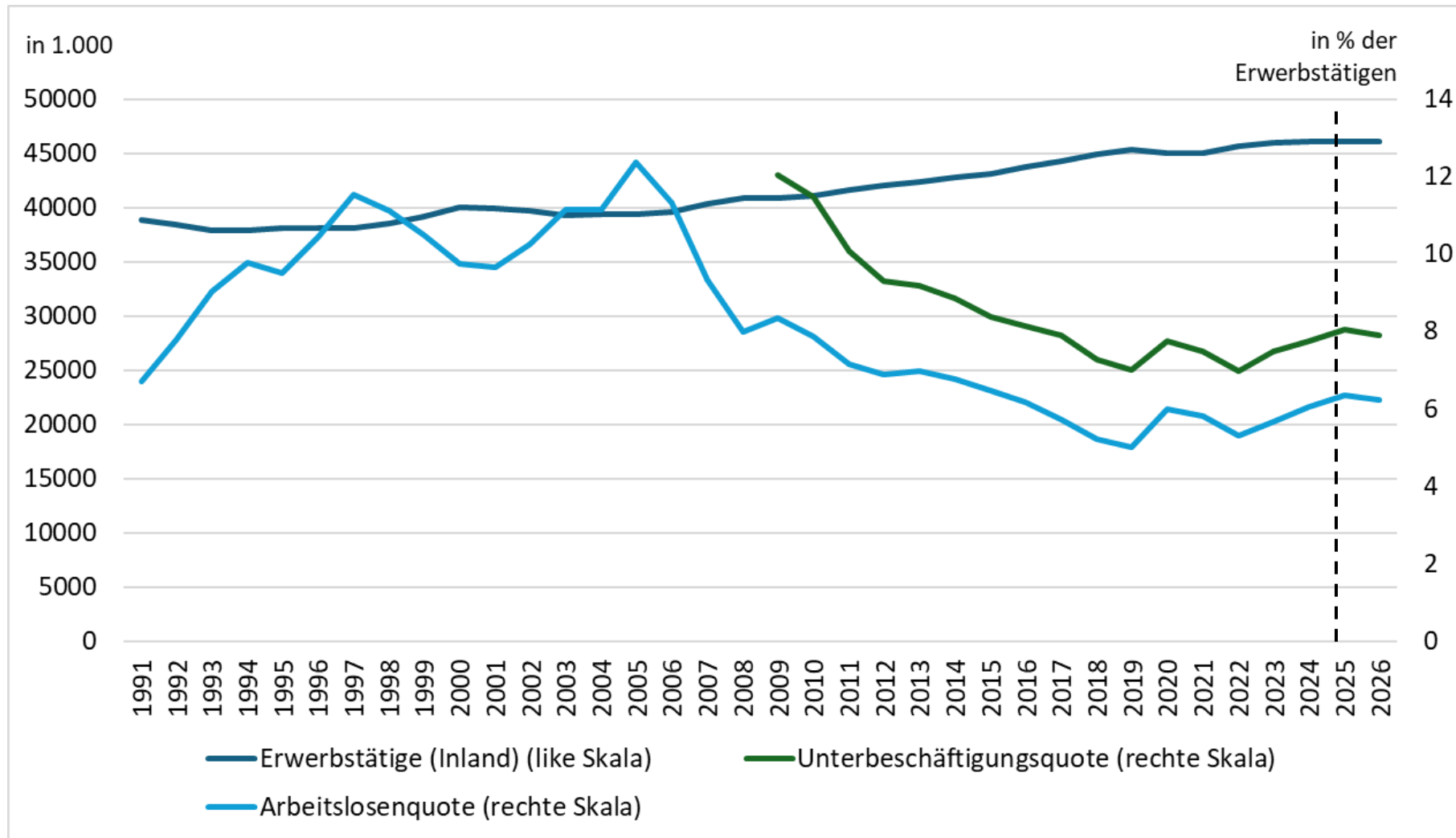


Quelle: Investing.com (2026), eigene Darstellung. Hinweis: Datenlücken werden durch eine Linie verbunden.
Zuletzt aktualisiert: 13.01.2026.

Arbeitsmarkt



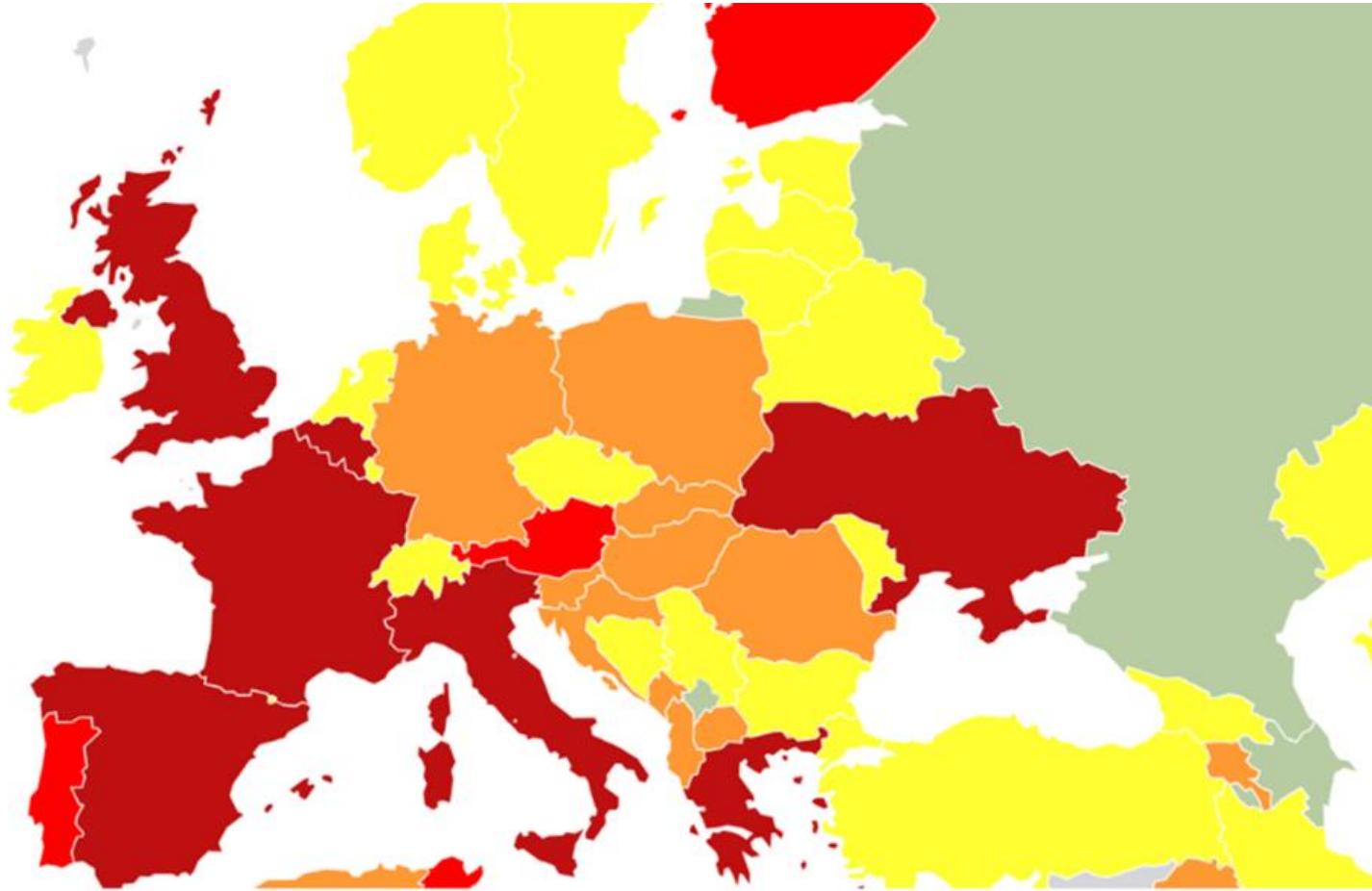
Längerfristige Entwicklung der Arbeitslosigkeit



Quelle: Sachverständigenrat (2025), eigene Darstellung

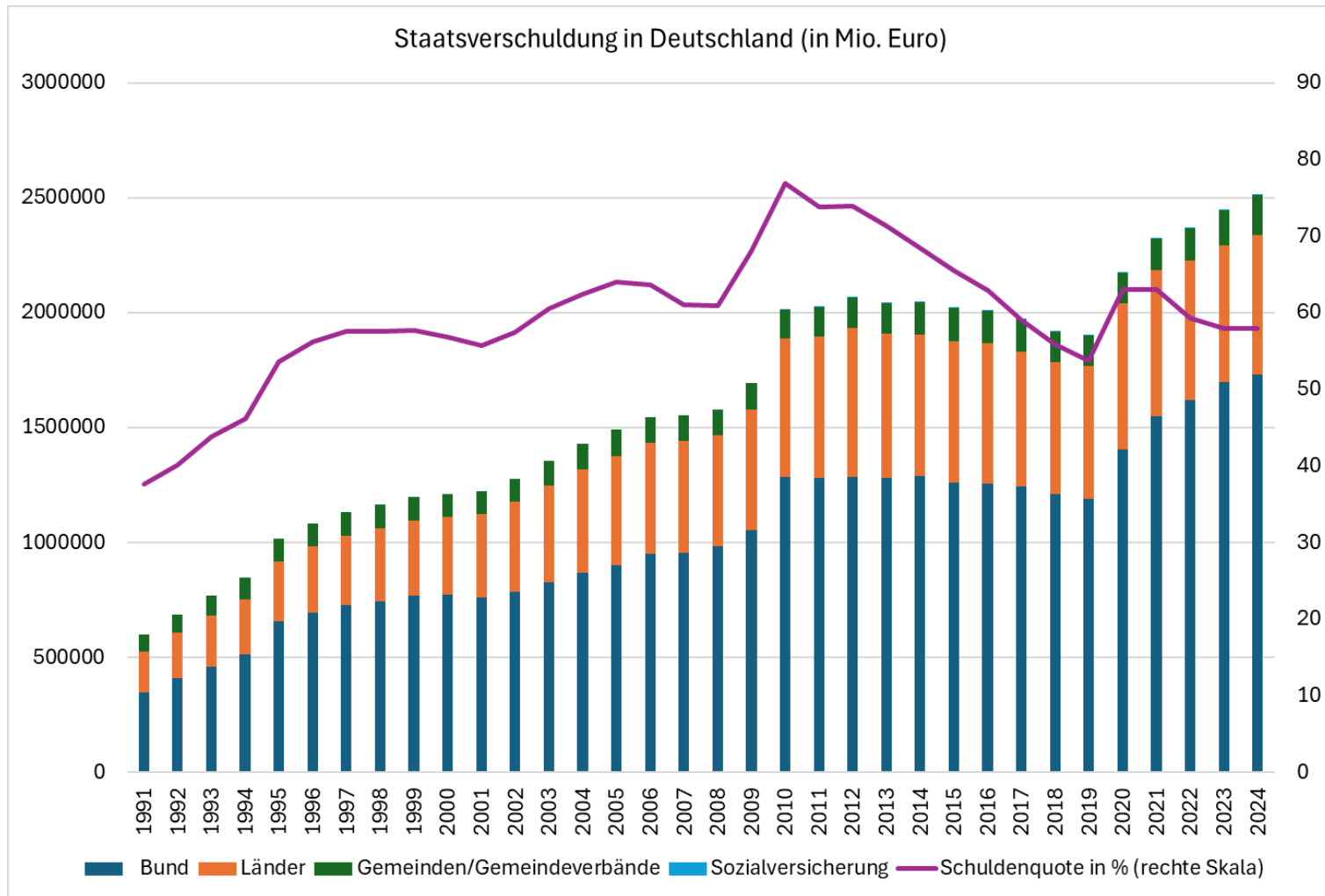
Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik: Finanz- und Steuerpolitik

Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik notwendig: Finanzpolitik I



Deutschland bei den Staatsschuldenquoten nur im Mittelfeld. Dänemark, Niederlande, Schweiz stehen besser da.

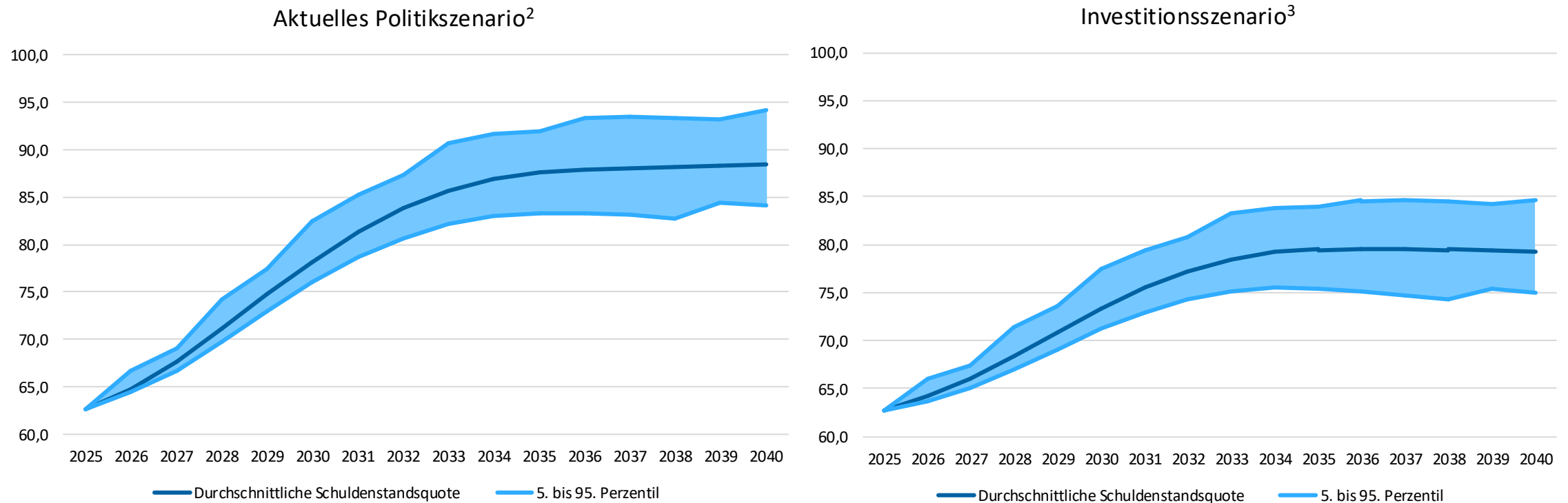
Staatsverschuldung in Deutschland



Quelle: Bundesbank (2025)

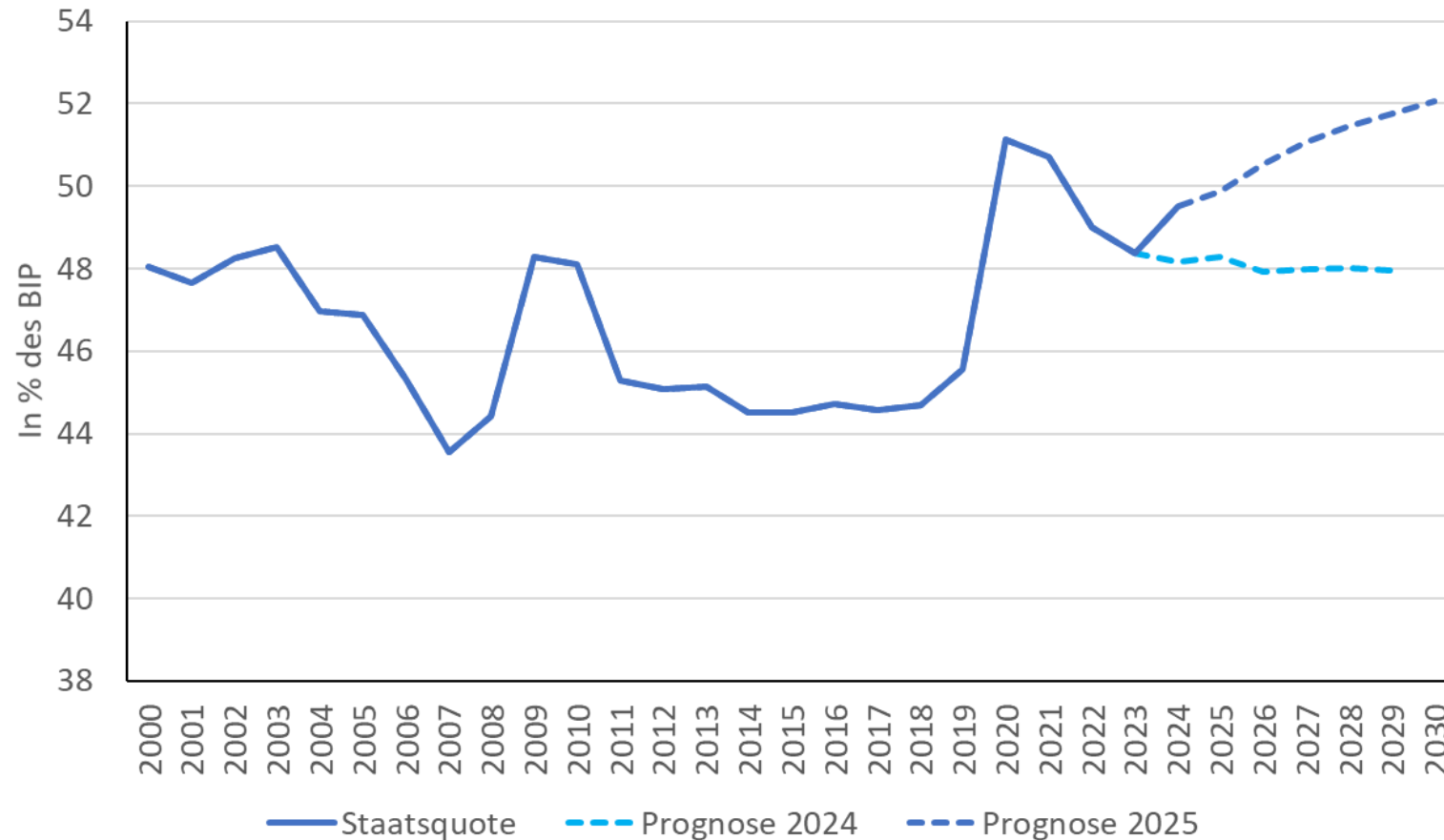
Bund, Länder, Gemeinden und Sozialversicherungen linke Skala in Mio.; Schuldenquote rechte Skala in %.

Hypothetische Entwicklung der gesamtstaatlichen Staatsschuldenquote



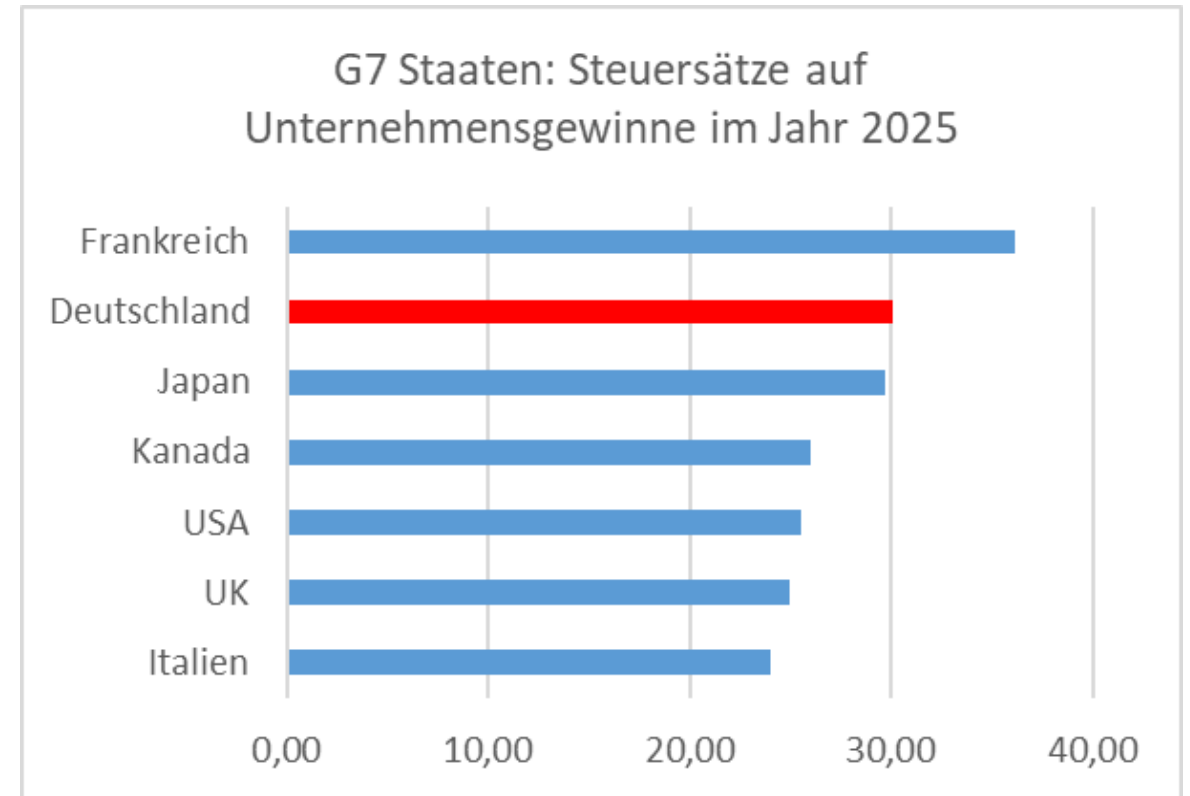
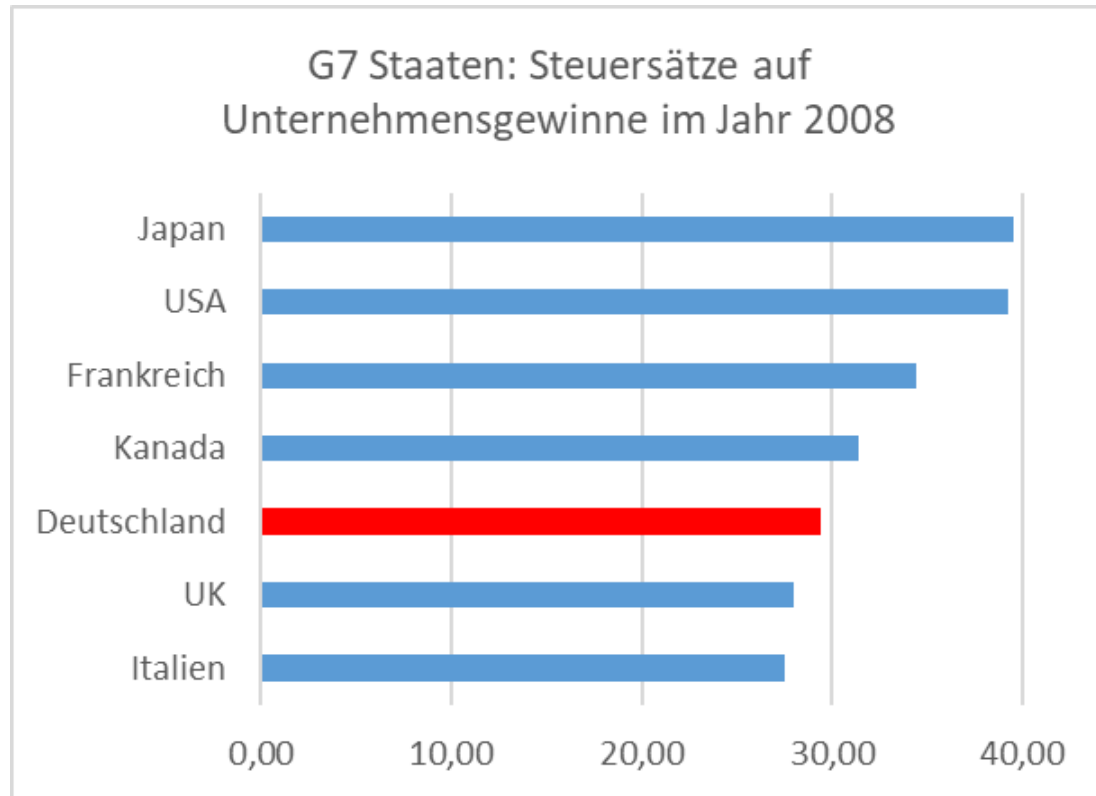
1 – Den Simulationen liegen die Schuldenstandsquote im Jahr 2025, das projizierte Wachstum des realen Produktionspotenzials bis zum Jahr 2040 (siehe Jahresgutachten Sachverständigenrat 2025/2026 Ziffern 76 f.) sowie ein durchschnittlicher BIP-Deflator von 1,6 % pro Jahr, die zusätzlichen kreditfinanzierten Ausgaben gemäß der zwei Ausgabenpfade und das dadurch implizierte BIP-Wachstum (siehe Jahresgutachten Sachverständigenrat 2025/2026 Kasten 10) zugrunde. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 20 % tritt eine Notlage ein. In der Notlage beträgt das gesamtstaatliche Budgetdefizit ohne die Ausgaben des Finanzpakets 3 % des BIP. Sonst beträgt es 0,7 % des BIP. Für jedes Szenario werden 100 000 Pfade simuliert. Für die Verteidigungsausgaben außerhalb der Schuldenbremse wird angenommen, dass sie ab dem Jahr 2026 bis einschließlich zum Jahr 2029 auf 2,5 % des BIP steigen und danach bis zum Jahr 2035 auf 0,5 % des BIP zurückgehen. In beiden Szenarien wird angenommen, dass jedes Jahr Verteidigungsausgaben in Höhe von 0,5 % des BIP aus dem Kernhaushalt verschoben werden. Ein Zehntel wird für zusätzliche Konsumausgaben genutzt und der Rest für bereits geplante Ausgaben.

Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik notwendig: Finanzpolitik II



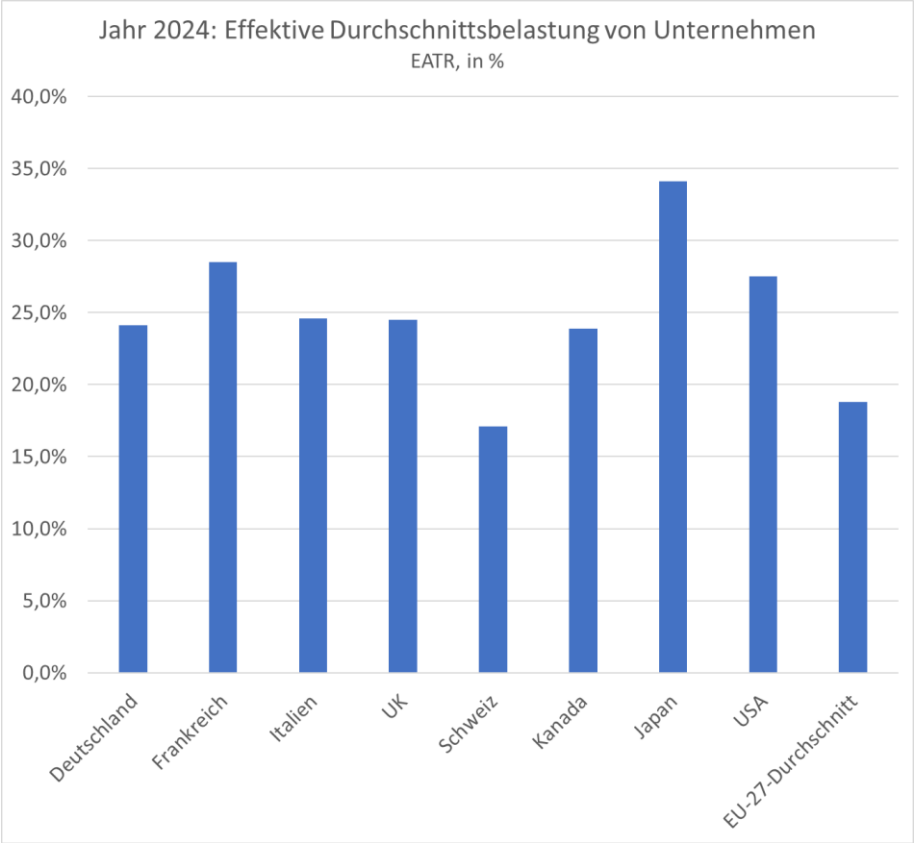
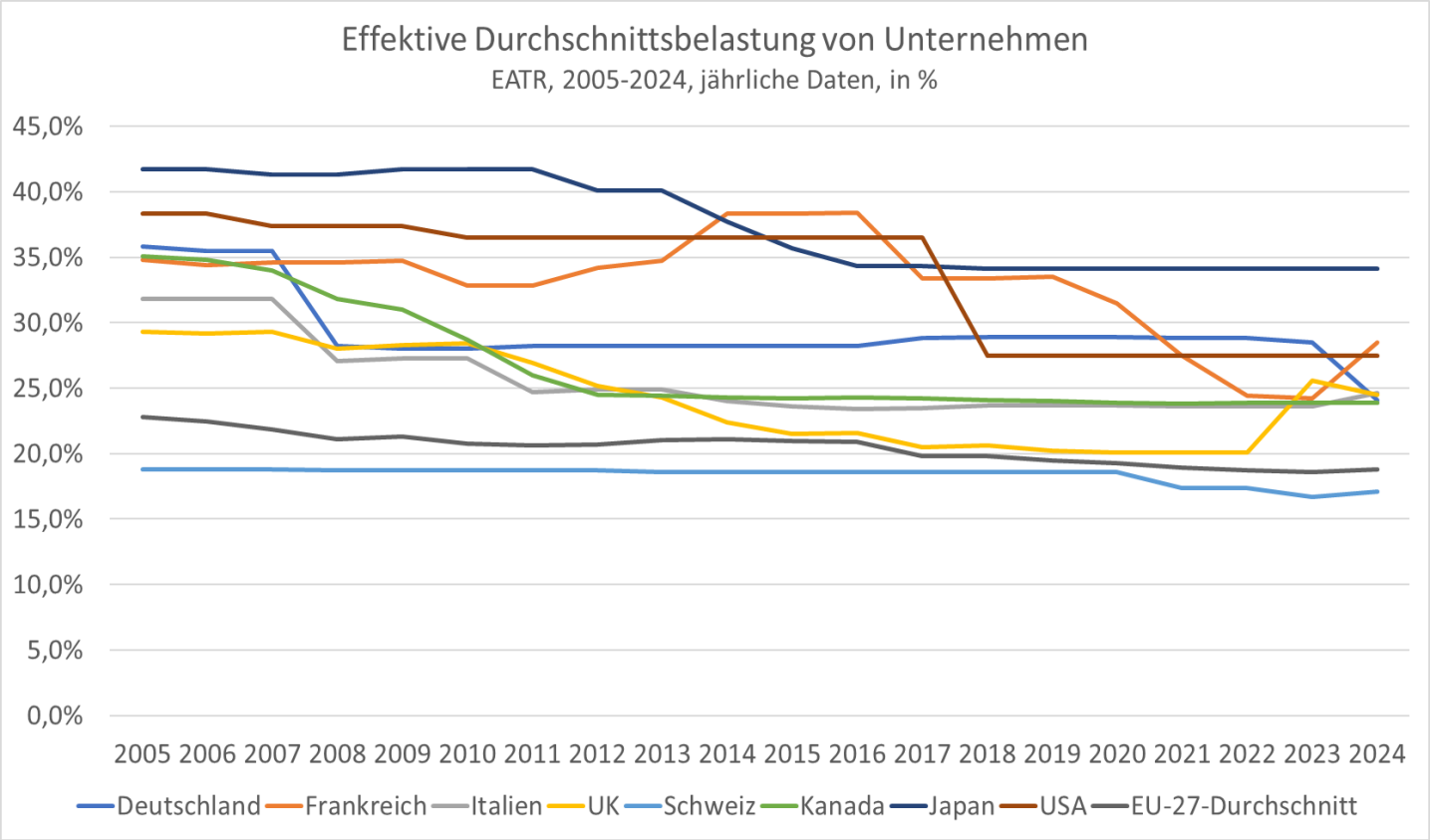
Quelle: Wiss. Beirat BMF (2025)

Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik notwendig: Finanzpolitik III

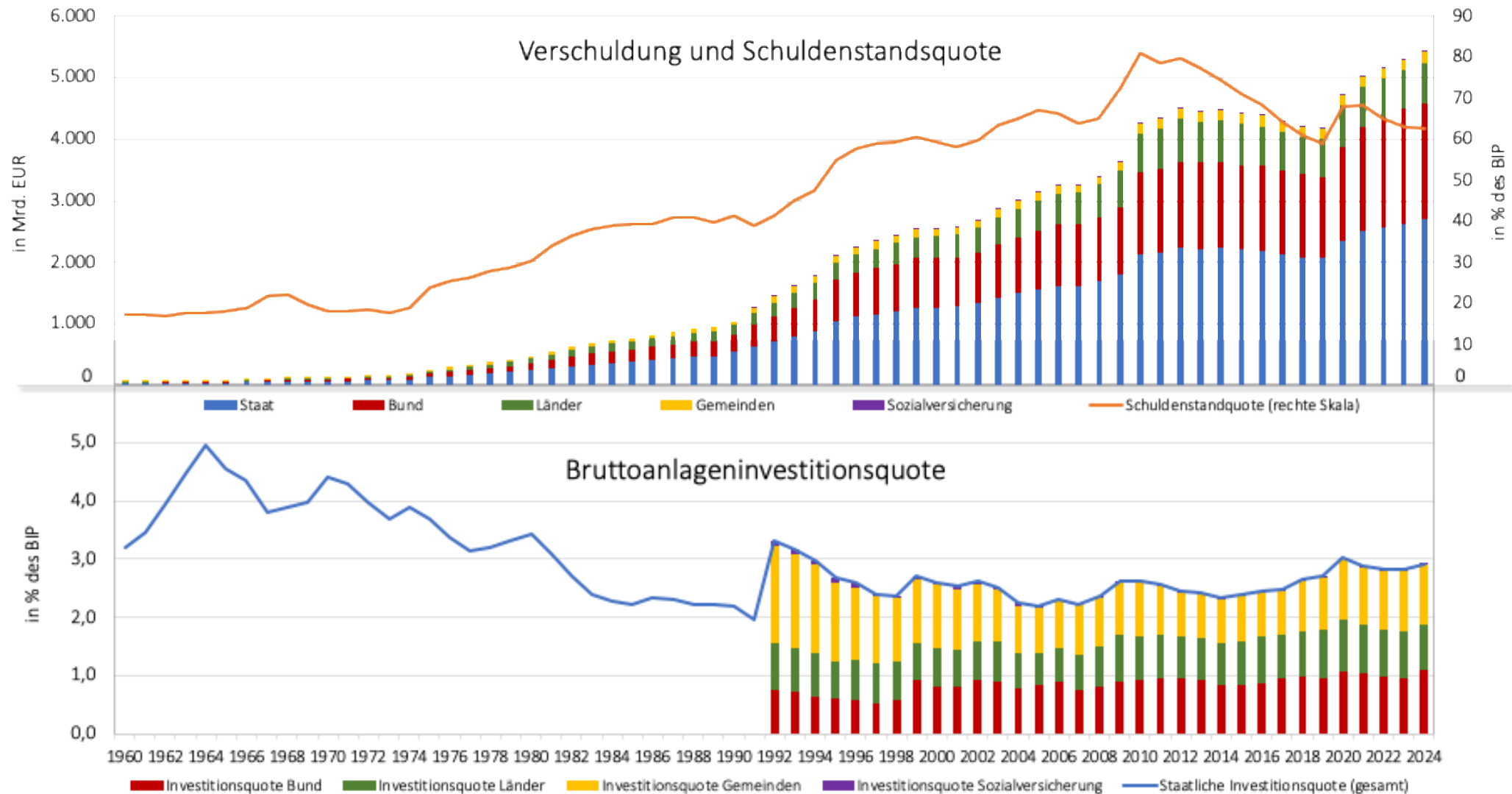


Quelle: OECD (2025), eigene Darstellung

Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik notwendig: Finanzpolitik IV

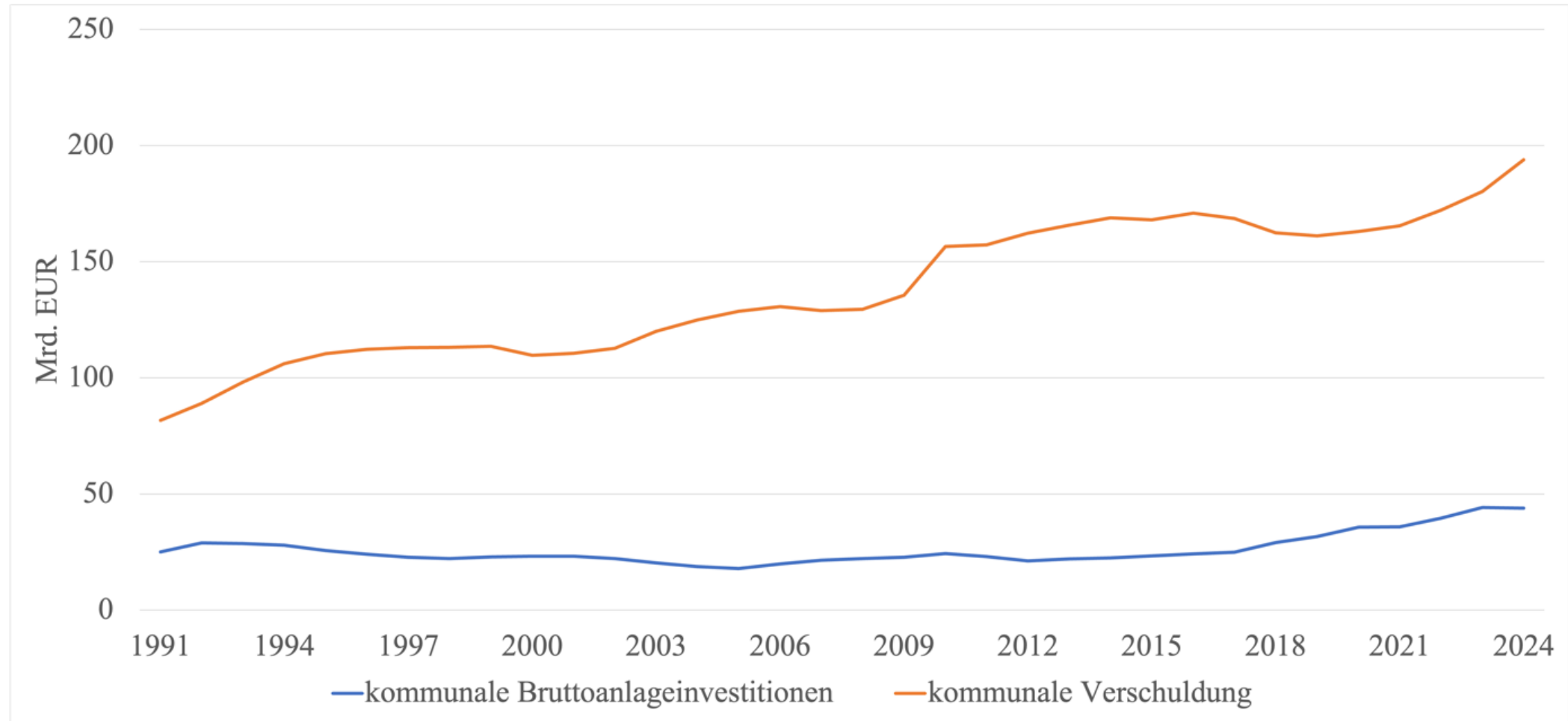


Öffentliche Investitionen in Deutschland



Quelle: SVR (1992), Statistisches Bundesamt (2024), eigene Berechnungen.

Kommunale Verschuldung und Investitionen

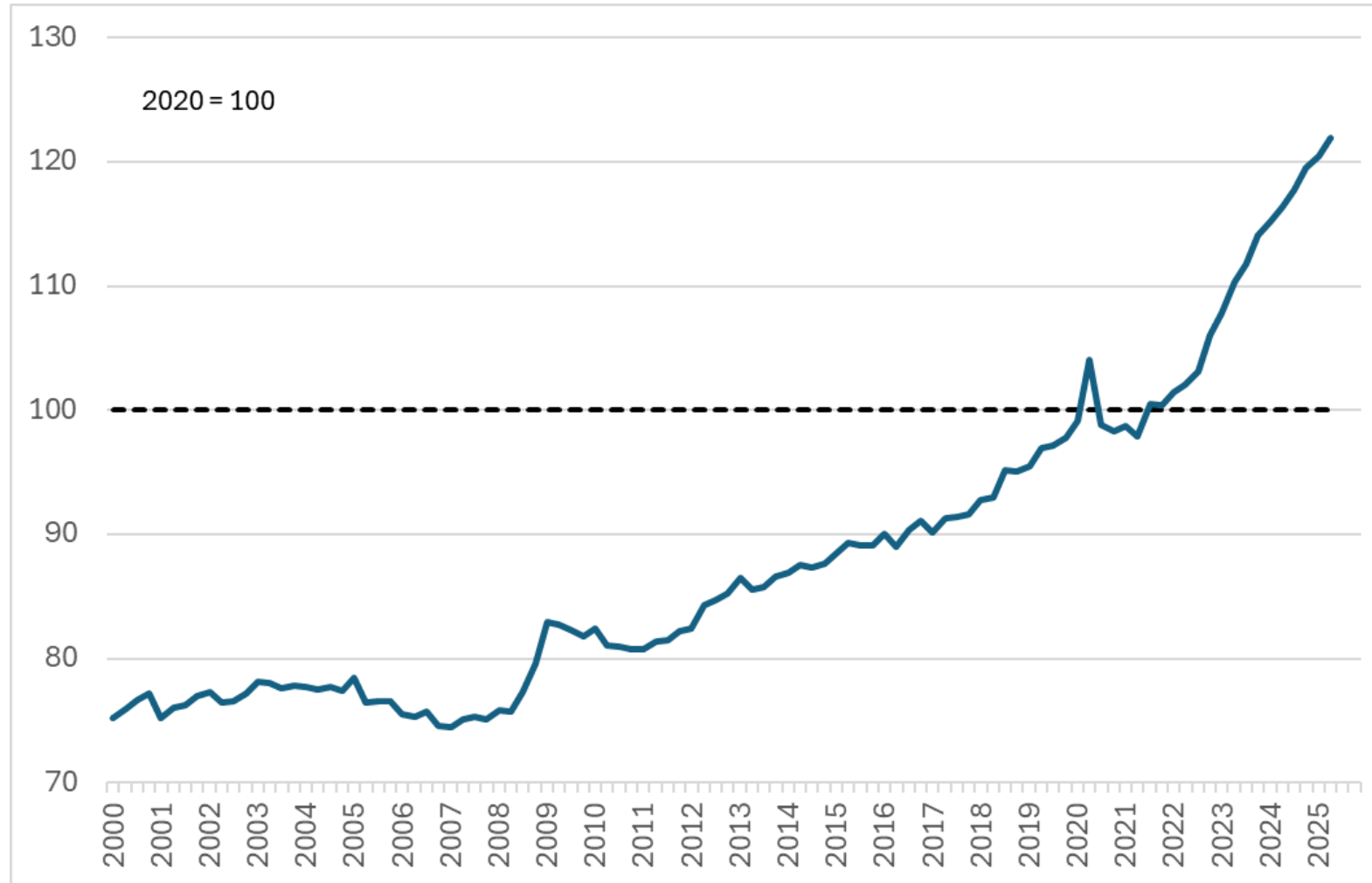


Quelle: SVR (1992), Statistisches Bundesamt (2024), eigene Berechnungen.

Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik: Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik

Reale Lohnstückkosten (pro Stunde) in Deutschland

jährliche Veränderung in %; Index (2020=100)

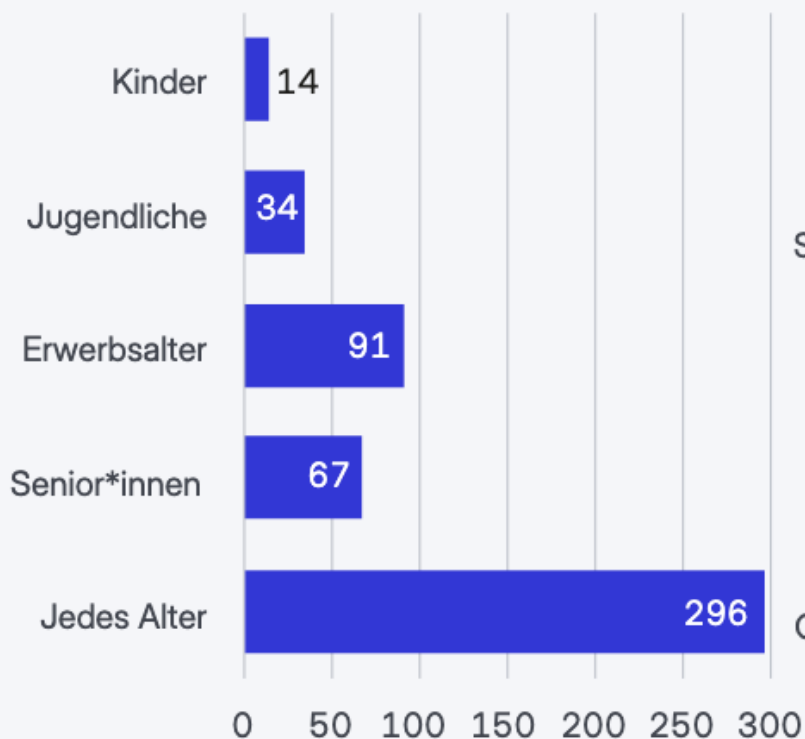


Quelle: Statistisches Bundesamt (2025), eigene Darstellung.

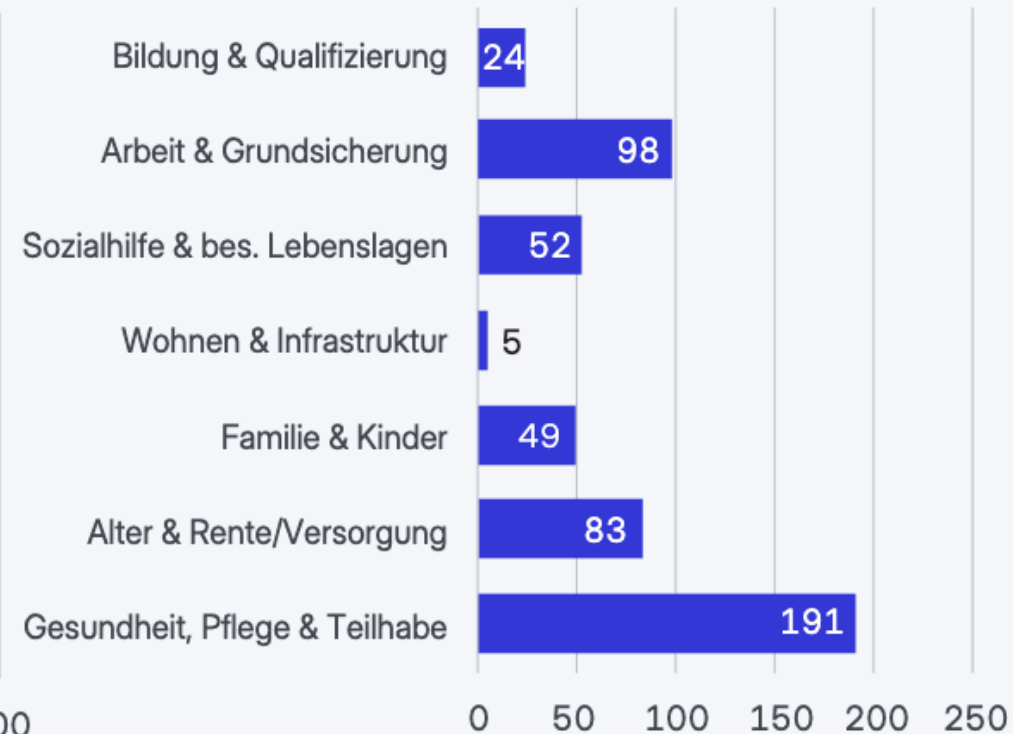
Alleine beim Bund: 502 verschiedene Sozialleistungen

Anzahl der Sozialleistungen in Deutschland

A. Nach primären Zielgruppen



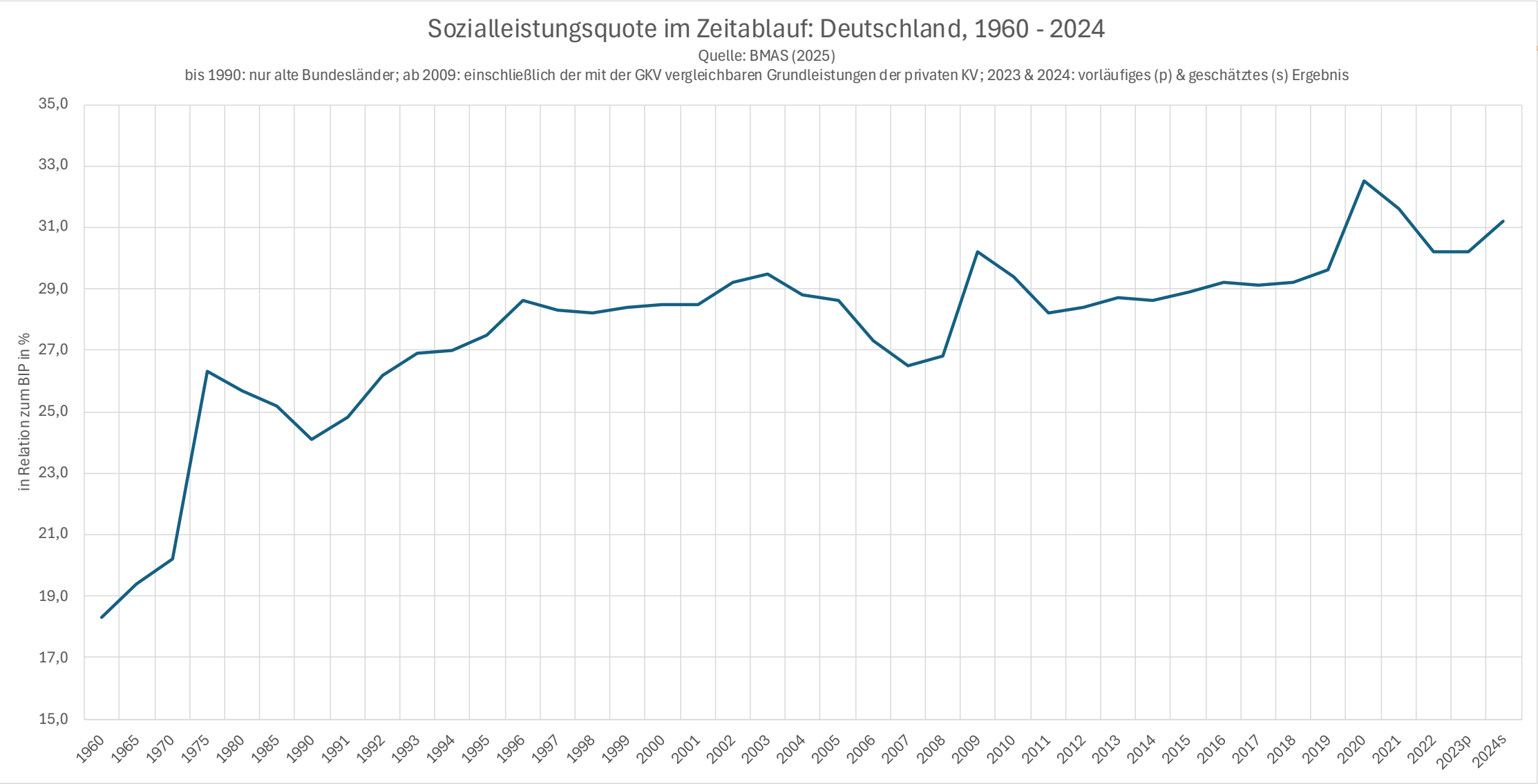
B. Nach primären Themenfeld



Diese Grafik zeigt die Anzahl der in Deutschland bestehenden Sozialleistungen nach primärer Zielgruppe bzw. primärem Themenfeld. Dargestellt wird ausschließlich die Anzahl der Leistungen, die Altersklassen zugeordnet sind bzw. aufgeteilt in 7 Kategorien. Stand: September 2025.

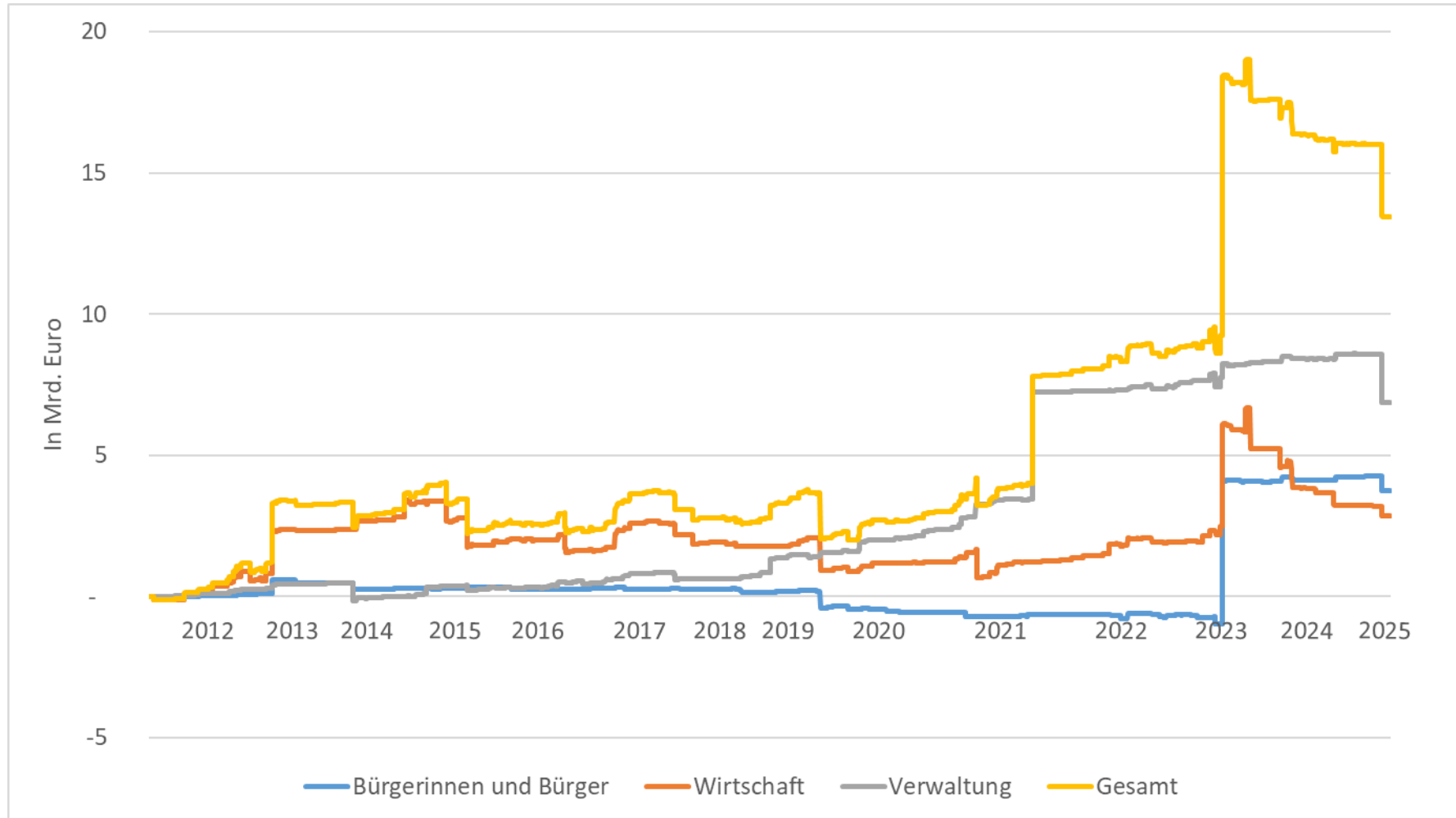
© ifo Institut

Sozialleistungsquote



Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik: Regulierungsintensität

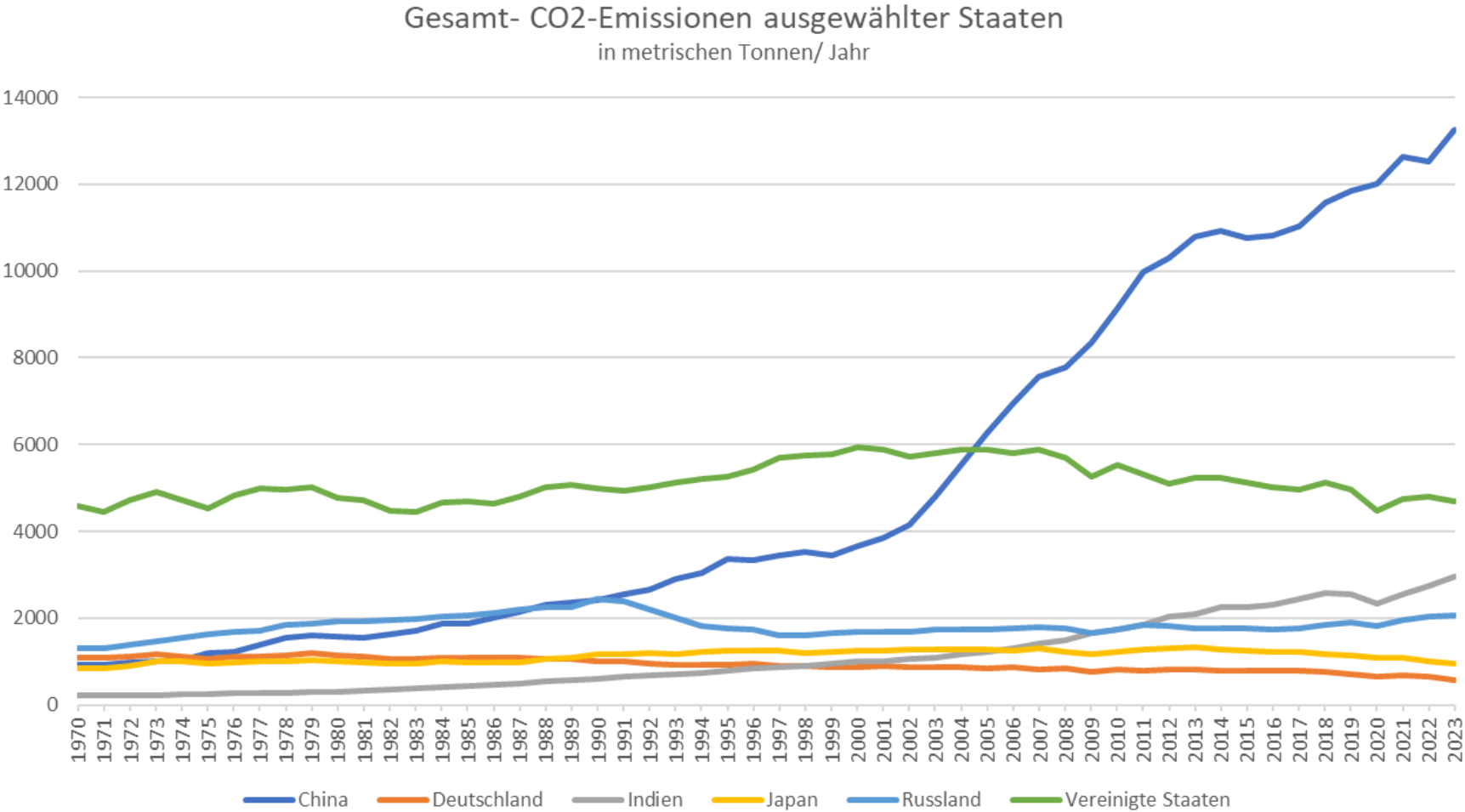
Erfüllungsaufwand von Regulierungen



Quelle: Nationaler Normenkontrollrat (2025)

Angebotsorientierte Wirtschaftspolitik: Energie- und Klimapolitik

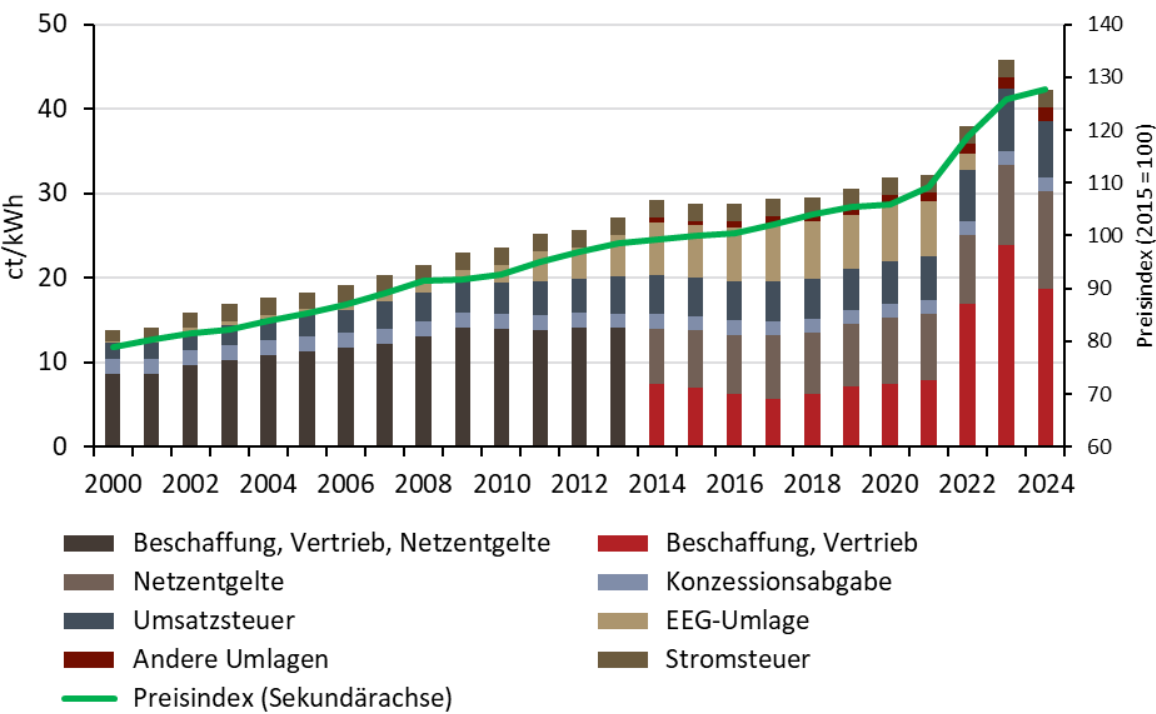
CO2-Emissionen ausgewählter Staaten



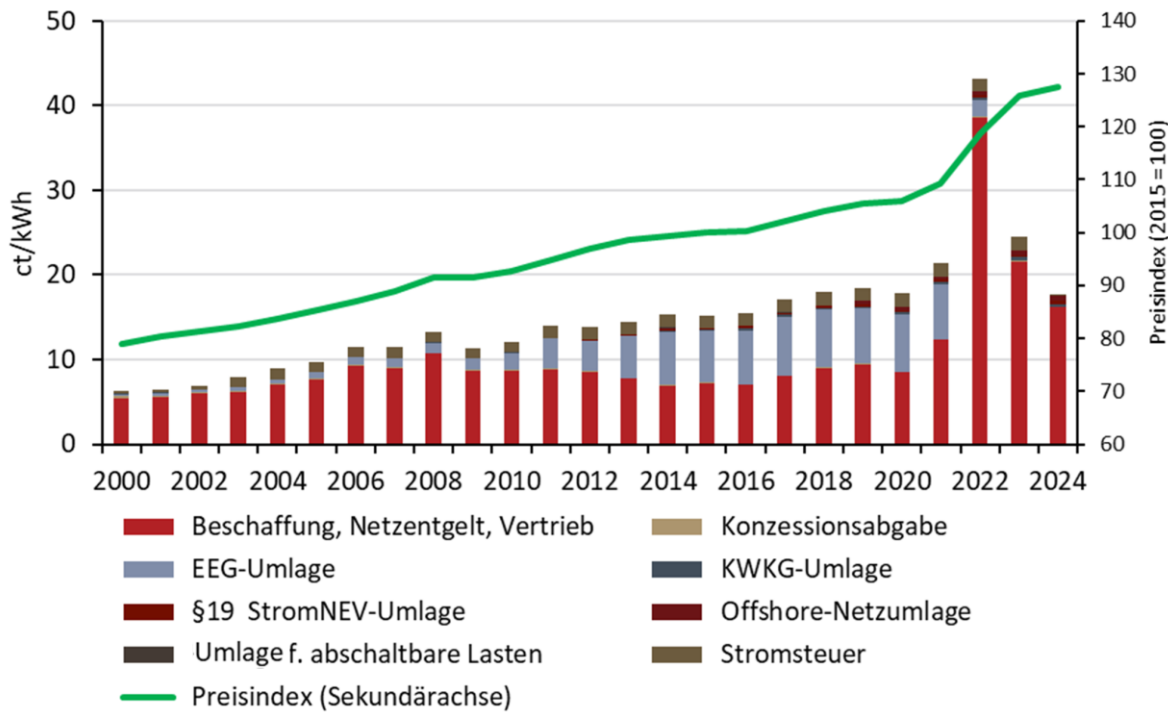
Quelle: Crippa et al. (2024), EDGAR_2024_GHG (2024) Europäische Kommission - JRC

Strompreise wurden in der Krise gedämpft, sind aber weiterhin hoch

Wegfall von EEG-Umlage und Stromsteuer reduziert die Belastung



Private Haushalte



Industrielle Verbraucher

Schlussfolgerungen

Der Standort verliert an Wettbewerbsfähigkeit. Noch mehr Staat ist nicht die Lösung.

Hohe Energiekosten
Hohe Steuern
Zunehmend komplexe
Regulierung,
Alterung und großzügiges
Sozialsystem
Mangelhafte Infrastruktur
machen Unternehmertum,
Arbeitseinsatz und
Investitionen unattraktiv.

Subventionen, Interventionen und
Ordnungsrecht, höhere
Staatsausgaben, Schulden und
Steuern sind nicht die Lösung.
Deutsche Staatsquote hat bereits
trotz Stagnation stark zugenommen.
Die Schuldenbremse verhinderte
Investitionen nicht.
Der Trend zu höheren Schulden im
Euro-Raum droht sich fortzusetzen.
Fiskalregeln müssten gestärkt statt
geschwächt werden.